C Auß den faulen Buchbäumen brennet man Weidäschen zum ferben.

Stell.

Der Buchbaum wechst in Wälden vnd Gebirgen/auch auff ebnem Felde.

Natur/Krafft/vnd Wirckung.

Die Bletter deß Buchbaums sind kalter Natur. Die Frucht ist etwas warm.

Aussen.

So man frische Buchbaumsbletter kewet / helffen sie trefflich wol wider der Lippen vnd deß Zanfleisches hitzige Geschwulst/ vnd Geschwäre. Gestossen vnd auffgestrichen/stärcken sie die schlaffende Glieder.

Das Wasser welches in den holen Buchen vnnd alten Eychbäumen gefunden wirdt / gibt ein edle Artzney zu allerhand Grind / vnnd Rauden deß gantzen Leibs/an Menschen vnd Viehe/damit gewaschen.

So man Bucheckern zu Aschen brennet/ dieselbe Aschē mit Hüner oder Schweinenschmaltz mischet/vnd auff die Lenden warm legt/helffen sie wider den Stein.

Mit einem Buchbäumen Reißlen vertreibt man die gifftigen Nattern.

Petrus Crescentius schreibt / daß die Buchaschen kan gebraucht werden zu dem Glaßmachen.

Der Buchbaum heist Griechisch φηγός. Arabisch Chinaos. Lateinisch Fagus. Welsch Faggio. Spanisch Haia. Frantzösisch Faus. Behmisch Buk.

D Jom Castanienbaum. Cap. LXII.

Geschlecht vnd Gestallt.

DEr Castanienbaum wechst in schöner lenge/greifft mit seinen ästen weit vmb sich. Die Rinde ist schwärtzlich Aschenfarb. Er tregt Bletter wie der gemeine Nußbaum / außgescheiden daß sie breiter sind/ an dem vmbkreiß zerkerbt/gerümpffet oder gefalten/ vnd haben mehr äderlen. Jm Sommer bringt er seine wollechte/bleiche Blumē. Die Frucht oder Castanien ist an der einen seiten glatt vñ flach/ an der andern erhöhet vñ rund/ligt in dreyen Hülsen verwaret. Die erste ist dünn/rotlecht/herb vnd bitter. Die ander zähe vnd braun. Die dritte vnnd eusserste gantz rauch/stachelecht / die ein Igelshaut. Gegen dem Herbst aber so reissen diese Igelßköpfflen von einander / vnd fallen die zeitige/ braune Castanien herausser. Man mag sie auch mit Stangen heraber schwingen/wie die Welschen nüß. Wil man probieren/welche Castanien gut sind/ sol man sie in kalt Wasser schütten/so fallen die frischen zu boden/ aber die verlegene vnd böse schwimmen empor.

Jn Welschlanden in Hetruria sind der Kestenbäume zwey Geschlecht/ nemlich der zame vnd wilde.

Die zamen sind widerum̃ zweyerley. Der eine bringt grosse Castanien/der ander kleine. Die zamen Castanien/so sie ein wenig gelegē haben/lassen sie sich abschelē/haben einen lieblichern vnnd süssern geschmack. Aber die wilden lassen sich nicht schelen/dann man siede sie zuvor/gehören mehr fur die Säwe/dann für die Menschen.

Auff den Gebirgen / da es am Getreyde mangelt / nehren sich die Eynwohner von den Castanien/ dann sie braten sie vnnd essens. Auch machen sie Mehl vnd Brot darauß / derhalben da viel Castanien wachsen / darff man sich keiner Hungersnoth besorgen.

Das Holtz vom Castanienbaum braucht man zu vielen dingen/dann man macht A
darauß Trömen/Latten/Bretter/Rebstecken/ vnd Weinfesser. Das Holtz ist vntüglich zu brennen/dann so mans anzündet/ kracht es ohn vnterlaß / also daß sich die Kolen gar zerstreuen.

Castanienbaum Castanea. Roßcastanien. Castanea equina.

B

Stell.

Der Kestenbaum wechst lieber anbergechten vnnd schattechten orten/ dann auff dem Felde vnd Sonnreichen stellen.

Natur / Krafft / vnd Wirckung.

Die Castanien ziehen zusammen/ trucknen/ säubern / blehen auff/sind doch nicht so kalter Natur wie andere Eycheln / dann wegen deß süssen geschmacks haben sie etwa ein wärme.

In Leib.

Castanien stopffen die Bauchflüsse/ vnnd sonderlich so sie trucken sind. Sie helffen auch denen/welche Blut außwerffen / vnd die etwa Zeitlossenzwibel gessen oder getruncken haben.

Das Wasser darinnen Castanien mit jhren Schelen sind gesotten/ist auch fast nütz vnd bewehret zu allerley stopffung. Insonderheit aber vnd am meisten stopffet die allerinnerste Schelen oder Häutle ob den Kernen/ in Wasser gesotten vnd getruncken/ verstellet also allerley Bauchflüsse/rote Ruhr/ Blutspeyen / die vberflüssige Blumen der Weiber / vnd zu den vnmässigen purgationen thut sie wunderliche hilff/ wie ich offt bewehret hab.

So man der Castanien zu viel isset / machen sie wehetagen deß Haupts / bringen mit sich viel bläste/ sind hartdewig. Doch sollen die gedörrte vnnd gebraten Castanien etwas besser seyn/dann die rohen. Ja so man sie mit Pfeffer vnd Saltz bestreiwet/vnnd isset/machen sie geyl vnd vnkeusch.

C Castanien gebraten/mit Honig oder Zucker nüchtern eyngenommen/sind gut wider den Husten.

* Die Milch oder Safft auß den Castanien gezogen mit Süßholtzwasser/vnnd darzu gethan ein wenig von weissem Mahensamen/ist nützlich denen/welche ein brennen in dem Harnlassen entpfinden/welches vnd viel andere gute bewerte Stück mehr/mir vor der zeit sind mitgetheilt worden/von meinem großgünstigen Herrn/vnd lieben Præceptore, dem Edlen vnd hochgelehrten Herrn/D. Ioanne Cratone von Crafftheim/Röm. Key. Maiestat Leib Medico.*

Castanien gedörrt vnd gepuluert/mit zerstossenen Krebßaugen/vnd Eppichwasser eyngenommen/machen wol harnen.

Aussen.

Gebraten Castanien zerstossen mit Honig vnnd Saltz vbergelegt/seind nützlich denen/so von rasenden Hunden gebissen sind.

Mit Gerstenmehl vnd Essig vbergelegt/zertheilen sie die hartigkeit der Brüste.

Roßcastanien. Castanea equina.

Es ist noch ein ander frembd Geschlecht der Castanien/welches ich allhie wegen seiner schönen Gestallt hab lassen abmahlen.

Diesen Zweig sampt der Frucht hat mir von Constantinopel gesendet der hochberühmte Augerius, deß Christlichen Keysers Legat daselbst. Es ist ein langer Baum/tregt Bletter/wie der Creutzbaum/die haben sechs spalten biß zum Stiel/der ist lang vnd dünn. Die stachlichen Schelffen vergleichen sich in der grösse mit den vnsern/aber sie sind gelblicht/in einer jedern ligt ein Castanien/dicker vnnd runder dann die vnsere. Die Rinde an dieser Castanien ist schwartzlecht/außgenommen an dem vordertheil/da
D sie an der stachlichen Schelffen hafftet/ist sie weißlecht/vnnd hat ein zeichen eines Hertzen. Vnter dieser Schalen ist kein ander Heutle/wie in vnser das rote runtzlechte. Sie schmecken fast wie die vnsern/sind doch süsser/vnnd nicht so lieblich zu essen. Die Türcken nennens Roßcastanien/darumb daß sie den keichenden Rossen sehr behülfflich sind.

Die Castanien heissen Griechisch Κάστανα. Arabisch Castal. Lateinisch Castanea. Welsch Castagne. Spanisch Marones. Frantzösisch Castaignes. Behmisch Kasstany.

Vom Berberbaum. Cap. LXIII.

Gestallt.

DIeses Bäumle wechst auff den Felsen/zweyer Elen hoch. Es hat lange/rotlechte/zerkerbte Bletter/wie die Stecheychen. Die Frucht wechst treublecht/die Beere sind dick/etwas breit/die Rinde oder das Heutle darmit sie vmbgeben sind/zeucht sehr zusammen. Diesen Baum hab ich nirgend gesehen/dann in Welschland auff dem Gebirge Apennino. In Hispanien/wie man sagt/wechst er in grosser menge.

Natur/Krafft/vnd Wirckung.

Die Bletter/Rinden vnd Beere/sind kalt im andern Grad/trucken im dritten/sie stärcken/machen dick/vnd ziehen zusammen.

In Leib.

So man die Bletter siedet/vñ darvon trincket/oder in einem Clystier eynnimpt/helffen sie wider die rote Ruhr.

Der